

Free gDoc Creator – PDF für alle !!!!!

Global Graphics macht PDF-Erstellung kostenlos. Neue Version des gDoc Creator ab sofort frei verfügbar. Über 10 Jahre nach dem freien Adobe Reader nun auch freie Erstellung in professioneller Qualität!

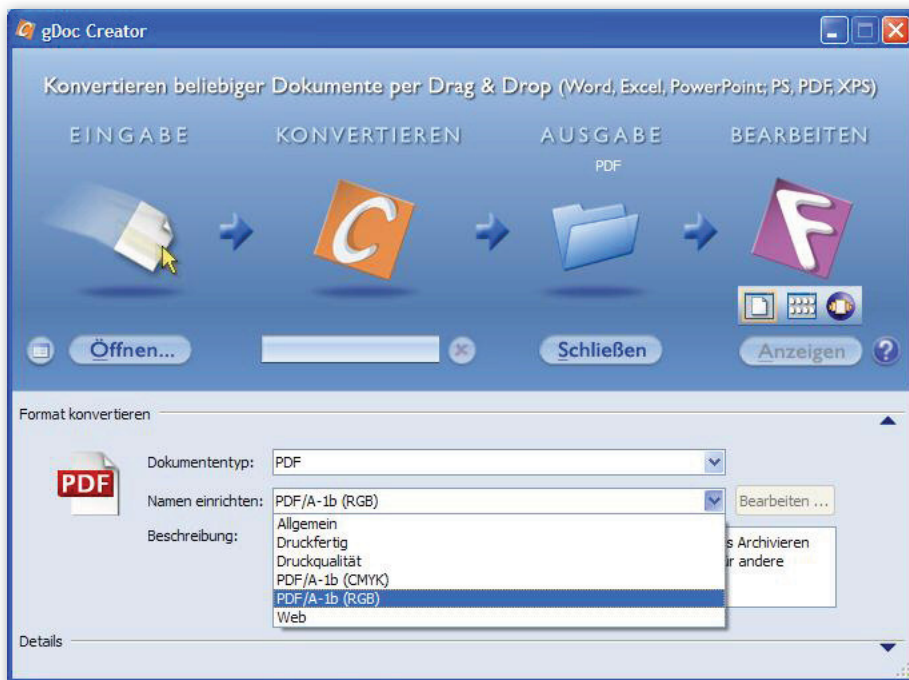


Abb. Mit dem gDoc Creator können die Dokumente auch einfach per „Drag and Drop“ konvertiert werden. Dabei kann zwischen verschiedenen PDF-Qualitäten inkl. PDF/A gewählt werden.

Global Graphics beendet das Jahr 2009 mit einem Paukenschlag und bietet als erster großer Anbieter mit gDoc Creator eine professionelle Lösung zur kostenlosen PDF-Erstellung. Die Anwendung kann ohne jedwede Einschränkung installiert und angewendet werden. Sie beinhaltet den vollen Funktionsumfang zur Erstellung von PDF oder XPS und es gibt keine penetrante Werbung in der Applikation oder dem Ausdruck.

Unternehmen, Behörden oder private Anwender können die Software an einer beliebigen Anzahl von Stationen nutzen und PDF oder XPS zur Verteilung, Druck oder Archivierung erzeugen. Nun ist auch Global Graphics ein Unternehmen, das Umsätze erzielen möchte und deshalb gibt es auch zwei „kommerzielle“ Aspekte. Durch den Erwerb eines Lizenzschlüssels für gDoc Fusion kann die kostenlose Version (ohne Neuinstallation) upgradet werden und Unternehmen

haben die Möglichkeit, innerhalb eines Lizenzprogramms Supportverträge abzuschließen. Dies sind Optionen, die Anwender annehmen können, aber nicht müssen. Das Upgrade auf gDoc Fusion wird interessant, wenn die PDF bearbeitet werden sollen.

Vorteile

- Erstellung hochwertiger PDF- oder XPS-Dokumente aus jeder Anwendung
- PDF in optimierter Qualität für Druck, Office oder Web anhand vordefinierter, frei wählbarer Konfigurationen
- Erstellung von ISO-Norm PDF/A-konformer PDF für die Langzeitarchivierung
- Konvertieren der PDF- oder XPS-Dokumente in voll editierbare Word-Dateien zur Wiederverwendung der Inhalte



- Add-ins für Microsoft Word, Excel und PowerPoint zur Übernahme von Hyperlinks, Lesezeichen, Metainformationen und Wasserzeichen
- Stapelverarbeitung zur Umwandlung mehrerer Dateien in das gewünschte Zielformat wie PDF, XPS oder Word
- Anzeige, Prüfung, Präsentation und Ausdruck der PDF oder XPS in der besonderen „Document-View“ oder „Flick-View“ von gDoc Fusion

Mit dem umfangreichen Funktionsumfang, der über die reine Erstellung hinaus geht, bietet Global Graphics eine attraktive Lösung, zu der es momentan im Bereich der Freeware keinen Vergleich gibt. So gibt es bereits eine Reihe von kostenlosen Tools wie auch von Microsoft für MS Office, die sich aber nie in der vollen Breite einsetzen lassen. Man kann mit den Tools entweder nur in PDF drucken, nur aus einer Anwendung exportieren oder nur eine Art von PDF erzeugen. gDoc Creator bietet all diese Optionen und dies als renommierter Anbieter aus der grafischen Industrie.

Der kostenlose Adobe Reader hat wesentlich zum Erfolg von PDF und Acrobat beigetragen. Wir gehen davon aus, dass sich der gDoc Creator seinen Platz sichern wird, denn das strategische Konzept von gDoc geht über PDF hinaus und dreht sich um das wirtschaftliche Managen und Zusammenstellen von unterschiedlichen Dokumenten plus vertikale Lösungen.

Highlights des neuen gDoc Creator !

Nicht „nur“ PDF. Das Produkt bietet auch zahlreiche hilfreiche Zusatzfunktionen für den erfolgreichen Einsatz im Office!

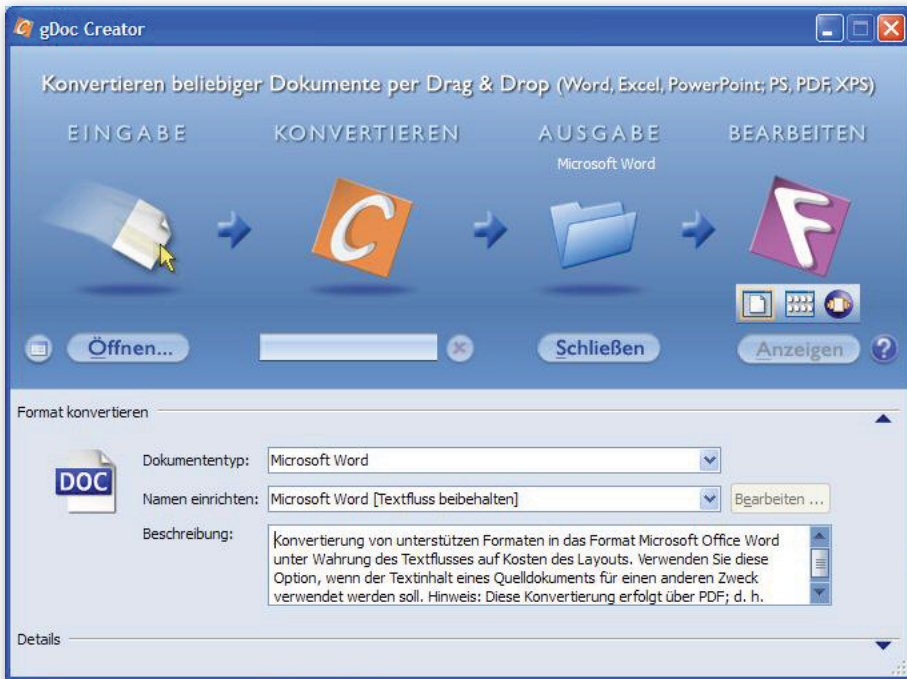


Abb. Mit dem gDoc Creator können nicht nur PDF generiert, es können umgekehrt aus PDF oder XPS zwecks Wiederverwendung oder Bearbeitung der Inhalte auch Word-Dokumente erzeugt werden. Dabei hat man als Anwender die Wahl, ob entweder der Textfluss mit Zeilenumbrüchen und Absätzen erhalten bleiben soll oder ob das Layout übernommen werden soll. Je nach Art der Wiederverwendung empfiehlt sich einer der Wege.

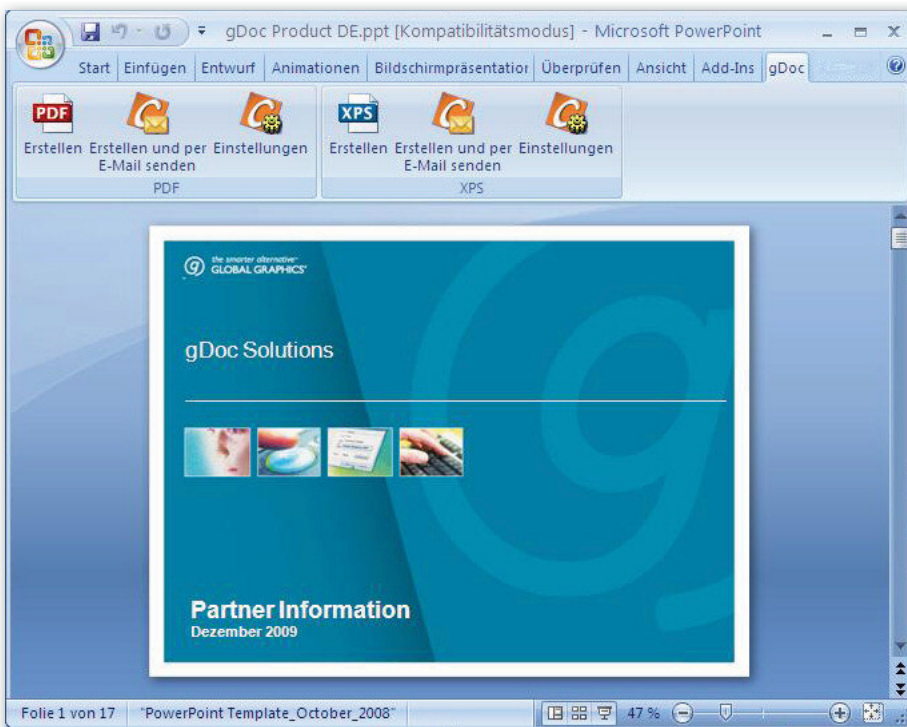


Abb. Der kostenlose gDoc Creator wird mit Add-ins für die Microsoft Office Anwendungen Word, Excel und PowerPoint ausgeliefert. Mit Hilfe dieser Zusatzprogramme können die PDF oder XPS mit einem Klick auf die gDoc Toolbar erzeugt werden. Bei diesem Vorgang werden optional auch Hyperlinks, Anmerkungen oder Metadaten übernommen sowie Lese- und Wasserzeichen erzeugt.

„Flache“ PDF !

Neuer pdfAutoOptimizer 2 zur auto. Transparenzreduzierung!

Das auf Adobes PDF-Engine basierende Werkzeug bietet eine Hotfolder-basierte Automatisierung für die PDF-Transparenzreduzierung. Designer, Verlage oder Druckereien können somit medienneutrale PDFs für unterschiedliche Ausgabebedingungen aufbereiten. Die stark erweiterte Version 2 von pdfAutoOptimizer automatisiert die Transparenz-Verflachung und die umfassende Dateioptimierung, ohne die Unterschiede zwischen Raster- und Vektorelementen zu vernachlässigen.

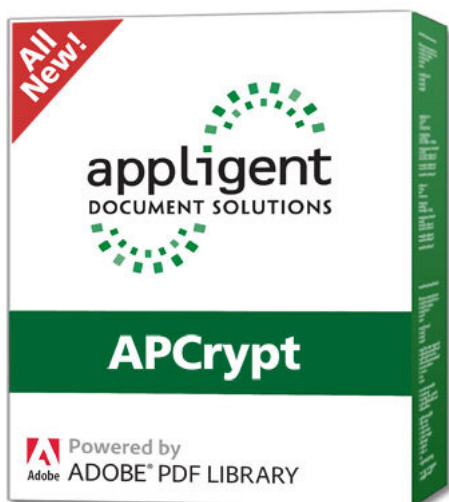
Kreative Freiheit erhalten

Schattierungen, Vignetten, durchscheinende Objekte, Elemente, die sanft ineinander übergehen und weitere Effekte, die auf Transparenz basieren, werden eingesetzt, um ein Design attraktiver machen. Sie finden mittlerweile auch vermehrt in PDF-Dateien Verwendung. Sobald es um die Druckausgabe geht, zeigen sich viele Workflows, Publishing- und Anzeigensysteme, aber auch Grafik- und Layout-Programme der Aufgabe nicht gewachsen.

Der einzige Ausweg besteht in solchen Fällen darin, PDFs, die Transparenz beinhalten, in nicht-transparente, also „verflachte“ PDFs zu konvertieren. Druckereien und Verlage sind damit in der Lage, Dateien anzunehmen, die Transparenz beinhalten, ohne dafür ihre Workflow-Systeme oder Ausgabegeräte zu aktualisieren. Designer und Agenturen können auf einfache Weise und vollautomatisiert zuverlässig verarbeitbare PDFs erstellen und ausliefern, ohne auf Schatteneffekte und Vignetten zu verzichten.

Verflachung ohne Umwege

Das bislang beste Werkzeug ist die Transparenz-Verflachung in Acrobat. Diese weist jedoch Einschränkungen in Gestalt sichtbarer JPEG-Artefakte sowie zu geringer Auflösung für Bildelemente auf. Zudem erfordert Acrobat eine manuelle Arbeitsweise und ist somit fehleranfällig und arbeitsaufwändig. callas pdfAutoOptimizer 2 ermöglicht das vollautomatische Verflachen und verarbeitet sowohl CMYK- als auch Volltonfarben, wobei die Mehrzahl von Raster-, Vektor- und Textelementen intakt bleibt.



Maximale PDF-Sicherheit !

Neue Version 4.0 von APCrypt zur automatischen Verschlüsselung

Vertrauliche sowie schützenswerte PDF-Dokumente können mit dem neuen Programm von Appligent Document Solutions automatisch verschlüsselt werden. So können z.B. vor einem Versand oder der Archivierung Dateien gegen Änderungen oder nicht gewünschten Zugriff geschützt werden. Dabei orientiert sich APCrypt an den PDF-Standards und erlaubt eine Verschlüsselung mit bis zu 256-bit AES, welches der maximale Sicherheit in Acrobat 9 entspricht.

Das Programm nutzt dabei die Original Adobe PDF Library, so dass PDF-Dateien nicht nur gesichert werden, sondern auch repariert – wenn die Dokumente mit einem minderwertigen PDF-Tool erstellt worden sind – und optimiert werden können. Dies gilt auch für bereits verschlüsselte PDF, die APCrypt, sofern im Besitz der Passworte, öffnen und aufbereiten kann. Somit ist sichergestellt, dass das Dokument nicht nur geschützt, sondern auch eine gute Qualität hat. Die Ausgabe kann auf Wunsch direkt ISO 32000 (PDF 1.7) konform erfolgen.

Eine interessante Funktion ist die Möglichkeit zur Verschlüsselung der Attachments. Dies bedeutet, dass die „Träger-PDF“ unverschlüsselt versendet werden kann, die vertraulichen Anhänge, egal welches Format(!), gegen einen unbefugten Zugriff gesichert werden können. PDF beweist hier seine guten „Container-Funktionen“.

Zukunft elektronischer Rechnungen !

Stellungnahme des VOI: Änderung der Richtlinie 2006/112 EG

Im Januar 2009 wurde eine Empfehlung der EU-Kommission veröffentlicht, die u.a. auch Regelungen zur elektronischen Signatur im Zusammenhang mit elektronischen Rechnungen thematisiert. Diese Dokumente können beim VOI eingesehen werden.

In der Presse wurden die Vorschläge oft verkürzt und irreführend dargestellt, sodass sich der CCES im VOI zu einer Klarstellung aufgefordert sieht. Wenn im Zusammenhang mit dem Vorschlag behauptet wird, die EU habe die elektronische Signatur für elektronische Rechnungen abgeschafft, wird dem entgegengetreten.

Änderungsvorschläge zur RL 2006/112 EG betreffen im Wesentlichen verschärfte Anforderungen an den Beleginhalt von Rechnungen und die Meldepflichten der Unternehmen im Rahmen der Umsatzsteuer zur Verbesserung der Betrugsprävention im Bereich der Umsatzsteuer.

Es werden dort auch Vorschläge unterbreitet, wie der Versand von Rechnungen im Allgemeinen, aber auch von elektronischen Rechnungen erleichtert werden kann. Für letzteren Punkt wurde vorgeschlagen, die Artikel 233, 234, 235 und 237 EG 2006/112 zu streichen. Dieser Vorschlag betrifft die Änderung umgesetzten Sekundärrechts der EU und wird durch den Europäischen Rat entschieden. Ein Abschluss dieses Verfahrens wird nicht vor dem Jahr 2013 erwartet. Auch danach werden die Mitgliedsstaaten zur Anpassung der nationalen Vorschriften zur Umsetzung der nationalen Vorschriften zwei bis fünf Jahre Umsetzungsfrist erhalten.

Der Vorschlag darf heute insofern auf keinen Fall als Legitimation für eine von § 14 Abs.3 UStG abweichende Vorgehensweise verstanden werden. Auch im internationalen (EU-weiten) Rechnungsversand sind die Vorschriften der EG 2006/112 derzeit als geltendes und zwingendes Recht einzuhalten.

Der EU-Vorschlag zielt auch nicht auf den Verzicht von Integrität und Authentizität, sondern lediglich darauf, die Signatur nicht mehr als einzige Technologie zur Erreichung dieses Zieles vorzuschreiben und auch an-

dere - derzeit nicht definierte - Verfahren zu ermöglichen. Somit ist klar, dass auch bei einer Änderung der Vorgaben der Einsatz von Signaturen eine sichere und akzeptierte Technologie bleiben wird.

Zu kritisieren ist auch der Ablauf der durchgeführten Konsultation, die dem Vorschlag voranging. Es ist unausgewogen, wenn lediglich 16 Einzelmeinungen von überwiegend nicht in den elektronischen Rechnungsversand involvierten Institutionen eingeholt werden, aber weder das BSI noch die Bundesnetzagentur angehört wurden, in deren Zuständigkeitsbereich in Europa die meisten elektronischen Rechnungen nach den hier betroffenen Vorschriften versendet werden.

Inhaltlich nimmt der CCES im VOI zum Vorschlag der Streichung der Artikel 233, 234, 235 und 237 EG 2006/112 daher wie folgt Stellung:

Der Populismus in Sachen „Entbürokratisierung“ kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass eine Streichung jeglicher Vorschriften zur Absicherung elektronischer Rechnungen deutlich zu weit geht und eben auch nicht intendiert ist. Eine bloße Streichung der Artikel 233, 234, 235 und 237 EG 2006/112 ist nur schwer mit den gleichzeitigen Bestrebungen zur Betrugsbekämpfung in Einklang zu bringen. Welchen Sinn hat die Ausweitung der Anforderungen an den Rechnungsinhalt, wenn man dem Beleg selbst nicht vertrauen kann?

Das zu steuerrechtlichen Folgen erstellte Gutachten ist in weiten Teilen unvollständig. Die „Folgenabschätzung“ zieht nicht einmal die Risiken in Betracht, die durch den massenhaften Versand von ungesicherten Rechnungsbelegen für die Unternehmen und für das Steueraufkommen entstehen könnten. Dies ist nicht verständlich, da doch in den letzten Jahren fast alle großen Telekommunikationsunternehmen, Versandhäuser und Auktionsplattformen mit dem Problem des Versandes gefälschter elektronischer Rechnungen in ihrem Namen konfrontiert waren.

Soweit auf eine „Gleichbehandlung“ von Papier und elektronischen Belegen abgestellt wird, sei darauf hingewiesen, dass der Gleichheitsgrundsatz im Sinne der Verfassung nicht nur die „ungleiche Behandlung von Gleichem“, sondern auch die

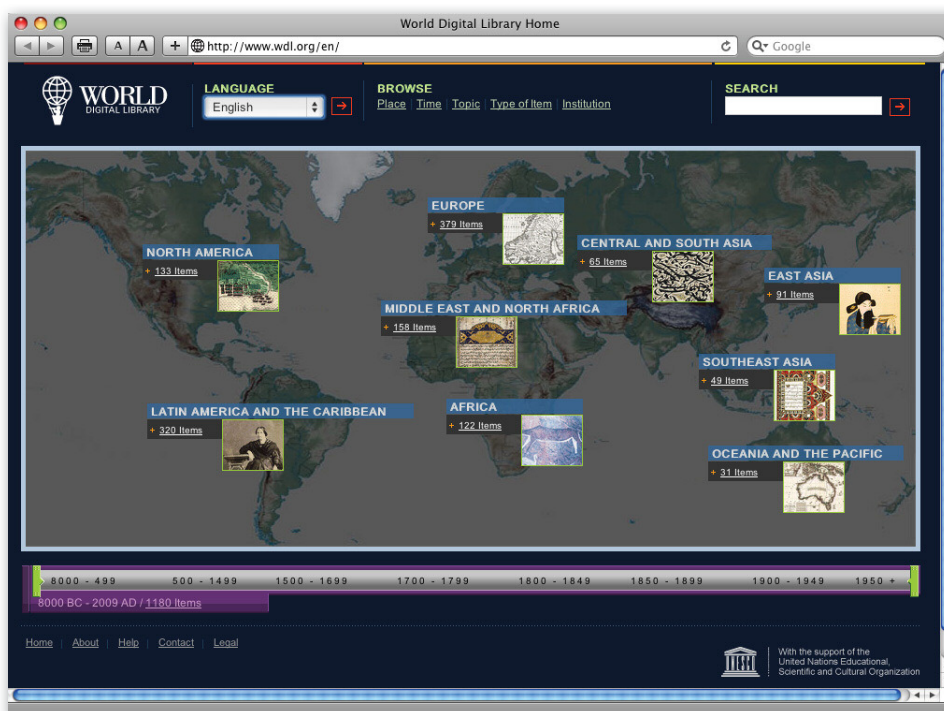
„gleiche Behandlung von Ungleichem“ verbietet. Dass sich die Risiken der Fälschung und massenhaften Verbreitung einer Papierrechnung deutlich von denen einer elektronischen Rechnung unterscheiden, liegt auf der Hand, sodass auch entsprechende Gegenmaßnahmen erforderlich sind. Das hat nichts mit überflüssiger Bürokratie zu tun. Eine Streichung der Artikel 233, 234, 235 und 237 EG 2006/112 kann daher nicht befürwortet werden!

Der CCES des VOI befürwortet jedoch ausdrücklich eine Lockerung und technische Öffnung der Sicherungsvorschriften für elektronische Rechnungen, um andere, ebenfalls sichere Verfahren zuzulassen. Dabei müssen jedoch die Anforderungen an die Integritätssicherung und Authentizitätssicherung stets gewährleistet bleiben. Letztendlich muss ein Empfänger wissen, von wem eine Rechnung wirklich stammt bzw. ob sie unverändert ist, und der Versender muss eine einfache Prüfbarkeit der Echtheit ermöglichen - jeweils im eigenen Interesse und im Sinne einer Verfahrenssicherheit.

Es wäre z.B. denkbar - wie bei EDI schon lange üblich - mehr auf die Vereinbarung zwischen den Parteien und den Stand der Technik abzustellen. So könnten auch andere Systeme, die eine Integritätssicherung am Dokument und die Authentizität des Ausstellers gewährleisten, zum Zug kommen. Zum Beispiel könnten Rechnungen in Deutschland einfach per E-Mail übermittelt werden, wenn der E-Mail-Dienst die Anforderungen des Bürgerportalgesetzes (De-Mail) erfüllt. Auch die biometrischen Verfahren (etwa die elektronische Signatur per Unterschrift) hätten es einfacher, sich diesen neuen Markt zu erschließen.

Der Preis oder die Komplexität von Signaturverfahren alleine sind inzwischen kein Argument mehr gegen die elektronischen Signaturen zur Absicherung elektronischer Rechnungen:

Bestehende Technologien und Produkte helfen allen Beteiligten, ob KMUs oder Großunternehmen, schon jetzt Kosten zu senken - sowohl auf Versender-, als auch auf Empfängerseite. Es existieren skalierbare, kostengünstige und gesetzeskonforme Inhouse und ASP-Lösungen von VOI-Mitgliedern am Markt, die einen Return on Invest in kurzer Zeit ermöglichen und hohe Verfahrenssicherheit gewährleisten.



Start der Digital World (PDF) Library

UNESCO startet die „Digitale Welt-Bibliothek“ mit kostenlosem Zugang zu 1.300 Werken

„Deutschland! welcher Zauber liegt in diesem Worte für uns...“ So beginnt das Werk „Deutschland und seine Kolonien“. Es ist eines der Bücher, die die Washingtoner Library of Congress zur „Digitalen Welt-Bibliothek“ beisteuert. Jeder kann es zur Lektüre im PDF-Format umsonst holen und durchblättern. Es ist eines von rund 1.300 Werken, die 32 Institutionen aus aller Welt beigesteuert haben. Das Projekt wird von der UNESCO getragen und von der Library of Congress betreut und finanziert.

Weltkultur für ein breites Publikum

Dokumente in vierzig Sprachen sind unter www.wdl.org zu finden: Historische Fotos aus dem Besitz der Bibliothek von Brasilia, eine Tonaufnahme der „Marseillaise“ von 1898, Manuskripte aus China und Ägypten, ein japanisches Pergament aus dem Jahre 764 aus Tokio, die böhmische „Teufelsbibel“ aus der Königlichen Bibliothek in Stockholm. Auch Saudi-Arabien, Irak, Israel, Russland, Serbien, die Slowakei oder Südafrika sind beteiligt. Das unterstreicht die Absicht der UNESCO, mit dem Projekt vor allem „die

internationale Verständigung“, den „freien Informationsfluss“ und die „Vielfalt des kulturellen Angebots im Internet“ zu verbessern. Das abbildungsreiche Angebot wird in sieben Sprachen nach Regionen, aber auch nach Epochen, Themen oder Dokumententyp geordnet und mit Zoom- sowie Versandfunktionen etwa über Facebook präsentiert.

Wahrung des Urheberrechts

Die „Weltbibliothek“ soll ein breiteres Publikum erreichen als etwa die europäische digitale Bibliothek „EUROPEANA“, die vor allem ein wissenschaftliches Publikum anspricht. Die „World Digital Library“ dagegen soll möglichst vielen Menschen die „fundamentalen Dokumente der Kulturen“ zugänglich machen. Während „EUROPEANA“ hinter dem Eingangsportale auf die bestehenden Seiten der angeschlossenen Institutionen verweist, sind in der „WDB“ die Dokumente direkt abgelegt. Auch die Zahl der Dokumente macht den Unterschied deutlich: „EUROPEANA“ verzeichnet bereits über 4,6 Millionen Objekte. Gewiss soll auch die „WDB“ rasch wachsen. Aber ihre Ziele sind eher qualitativer Natur. Die Federation of European Publishers begrüßt die Bibliothek: „Solange die Urheberrechte respektiert werden, wie das bei WDL und EUROPEANA der Fall ist, haben wir kein Problem.“ Die UNESCO sagt dazu: „Die Rechte für alle zugänglichen Dokumente liegen bei den Bibliotheken, die sie uns zur Verfügung stellen.“



Zusammenarbeit: Acrobat Connect Pro ist top !

Im Untersuchungsbericht „Magic Quadrant für Webkonferenzen 2009“ wurde Adobe Acrobat Connect Pro von den Gartner Analysten unter 14 Anbietern im „Leaders Quadrant“ platziert. Bewertet wurden Produkt und Service, Rentabilität, Nutzererlebnis, Marktverständnis, Markt- und Produktstrategie sowie die Innovation.

Webkonferenzlösungen bieten heutzutage viele wichtige Vorteile: eine Reduzierung der Reisekosten, einen vereinfachten Wissensaustausch, eine verbesserte Zusammenarbeit sowie leichtere Fortbildung oder Support. Laut Gartner sollen Webkonferenz-

Info: Langfristige Beweiswerterhal- tung von PDF/A !

Damit ein PDF/A auch vor Gericht noch als Beweismittel eingesetzt werden kann, muss es rechtsgültig unterschrieben sein. Denn mit der Unterschrift bekundet der Unterzeichner seinen Willen bzw. seine inhaltliche Zustimmung zu den getätigten Aussagen. Die elektronische Signatur erfüllt die Bedingung, wenn sie unter den gültigen rechtlichen Rahmenbedingungen angefügt wurde. In Deutschland sind das etwa das SigG, die SigV, BGB §§ 125ff, u.a.

Parallel zur stetigen Verbesserung von Informationstechnologie und mathematischen Verfahren nimmt die Sicherheit von Signaturalgorithmen und damit die gesetzliche

systeme bis 2011 als Standardtool neben E-Mails, Kalenderfunktionen, Instant Messaging und weiteren kollaborativen Werkzeugen zur Verfügung stehen und bis zu 75 Prozent der Mitarbeitern zugänglich sein.

Kein Wunder, dass die Nachfrage gestiegen ist und auch für die Zukunft gute Perspektiven zeigt. Adobes Webkonferenzlösung Acrobat Connect Pro ermöglicht interaktive Online-Meetings in Echtzeit, virtuelle Klassenräume, aufgezeichnete Präsentationen und Kurse sowie die Zusammenarbeit von Gruppen.

Acrobat Connect Pro läuft auf Basis des Adobe Flash Player, der auf über 98 Prozent aller Rechner mit Internetanschluss installiert ist – ein deutlicher Vorteil gegenüber allen anderen Anbietern. Nutzer erhalten so einen unkomplizierten Zugriff und Unternehmen können ohne sonderlichen Zeitaufwand eine große Bandbreite an Inhalten wie Präsentationen, live übertragene oder aufgezeichnete Videos bei einer Bildschirmfreigabe in Echtzeit, gemeinsamer Nutzung von Anwendungen, Audio-Dateien sowie Chatfunktionen für mehrere Nutzer bereitstellen.

Weitere Informationen sind unter <http://www.ffpress.net/Kunde/ADO/PM/> erhältlich. Nähere Informationen zur Webkonferenzlösung **Adobe Acrobat Connect Pro** finden sich direkt bei Adobe.

Beweiskraft elektronisch unterzeichneter Dokumente ab. In Deutschland gibt das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik deswegen regelmäßig neue Anforderungen an die elektronische Signatur heraus. Der Beweiswert eines mit alten Algorithmen signierten Dokuments ist dann nicht mehr gegeben, selbst wenn die ausgewählten Algorithmen zum Zeitpunkt der Unterzeichnung noch als sicher galten.

Es gibt Unternehmen und Behörden, die gesetzlich dazu verpflichtet sind, bestimmte Dokumente über Jahrzehnte hinweg zugriffsbereit einzulagern. Sie müssen im Speziellen dafür Sorge tragen, den Beweiswert ihrer Dokumente rechtzeitig zu sichern.

Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten, eine elektronische Signatur zu erneuern. Entweder wird jedes einzelne elektronisch unterzeichnete Dokument mit einer neuen Signatur versehen, die sowohl das

XPS und EXIF als Ecma Standards !

Im Juni 2007 hat die Ecma TC46 mit der Entwicklung der XPS-Spezifikationen begonnen. Nach zwei Jahren und der Bearbeitung von über 200 Themen wurde der neue Ecma Standard **OpenXPS (Ecma-388)** nun bestätigt und steht zum Download bereit.

PDF und Flash aus einer Anwendung!

Quark hat die Veröffentlichung von QuarkXPress® 8.1, seiner neuesten Version der Layout- und Designsoftware, bekannt gegeben, die jetzt sowohl eingebaute Tools zur Erstellung von Flash® für einfaches interaktives Design ALS AUCH schnelle, flexible PDF-Funktionen bietet. Zusätzlich zu der überarbeiteten Benutzeroberfläche und neuesten Typografiefunktionen für mehr als 30 Sprachen bietet QuarkXPress 8.1 speziell für PDF-Anwender zwei wichtige neue Funktionen für grafisch anspruchsvolle sowie interaktive Dokumente:

- Die Erstellung nativer Transparenzen beim Export in PDF
- Die Übernahme der QuarkXPress Ebenen in die PDF-Dokumente

Dokument als auch die vorangegangene Signatur umfasst. Oder es wird eine Menge an Dokumenten zusammengefasst und mit einer einzigen neuen Signatur „überschrieben“.

Die Erneuerung der Signatur an jedem einzelnen Dokument ist ein zeit- und kostenintensiver Prozess. Aus diesem Grunde hat es der Gesetzgeber ermöglicht, dass mehrere Dokumente in einem Verfahren gesichert werden. Dazu ist nur eine einzige Übersignatur nötig, wodurch der Aufwand der Signaturneuerung von der Anzahl der zu bearbeitenden Dokumente entkoppelt wird. Das spart Zeit, Kosten und Rechenleistung, ohne die Beweiskraft der archivierten Dokumente zu gefährden..

PDF/A-2 in 2010

Wie geht es weiter mit PDF/A?

Interview mit dem deutschen Vertreter bei der ISO und dem Mitbegründer des PDF/A Competence Center Olaf Drümmer.

Wie sieht die globale Akzeptanz von PDF/A-1 aus?

In Europa gibt es eine sehr hohe Akzeptanz und die Migrationsprojekte sowie Umstellungen von TIFF oder PDF auf PDF/A laufen in vielen Unternehmen und Behörden. Bemerkenswertes gibt es aus China zu berichten. PDF/A ist das erste ausländische Format, das zu einem nationalen Standard erklärt wird. Und auch in den USA tut sich einiges. In Kalifornien gibt es die [Public Utility Commission](#), die nur Anträge in PDF/A annimmt. Nicht konforme Dokumente werden gleich zurückgewiesen.

Wie geht es denn weiter mit PDF/A? Wann kommt A-2?

Die Beschreibung der Version PDF/A-2 ist schon weit fortgeschritten und dürfte im Sommer 2010 abgeschlossen werden, denn die neu zugelassenen PDF-Funktionen sind abgestimmt und in den kommenden Monaten werden nur noch formale Wünsche aus den Ländern berücksichtigt. Wenn die Spezifikation anschliessend die interne QA der ISO durchlaufen hat, dürfte die neue Norm im Herbst 2010 zu erhalten sein.

Was sind denn die wichtigsten Neuerungen in PDF/A-2?

Interessant für den Bereich der Archivierung gescannter Dokumente dürfte der Support von JPEG2000 sein. Dieser Weg erlaubt eine verlustfreie Komprimierung und liefert deutlich kleinere Dokumente als z.B. ZIP- oder LZW-Komprimierung. Für die fortgeschrittenen Anwender gibt es jetzt Ebenen und PDF/A als Datei-Attachments. Eine PDF/A darf damit andere PDF beinhalten, sofern es sich auch um PDF/A handelt.

Desweiteren werden OpenType Fonts erlaubt und es gibt mit PDF/A-2u eine neue Variante mit Text in Unicode zur besseren Durchsuchbarkeit. Daneben gibt es weiterhin die bekannten Formen PDF/A-2a für getaggte PDF und PDF/A-2b für einfache Dokumente ohne Tags.

Was bedeutet die neue Version für Anwender von PDF/A-1?

PDF/A-1 wird nicht obsolet und in der bekannten Form weiter existieren. Da es sich bei PDF/A-2 um eine Erweiterung von PDF/A-1 handelt, sind alle PDF/A-1 Dokumente automatisch auch PDF/A-2 kompatibel. Es gibt also keinen Grund hektisch zu werden und bereits existierende PDF/A-1 Dokumente müssen nicht konvertiert werden. Hier sind natürlich die Validierungsprogramme gefordert, denn die erweiterten Funktionen müssen sauber berücksichtigt werden.

Warum gibt es eigentlich nun auch PDF/UA (Usability), wenn es schon PDF/A-1a mit Tags gibt?

PDF/A orientiert sich primär an den Erfordernissen der Archivierung. Dies kann bedeuten, dass ein Dokument mit „falschen“ Tags versehen wurde und dennoch als PDF/A-1a akzeptiert wird. Hier geht es um die technische Korrektheit, aber nicht um die Lesbarkeit. Aus diesem Grund wurde der PDF/UA-Standard ins Leben gerufen, der dann wirklich einen barrierefreien Zugang zu den

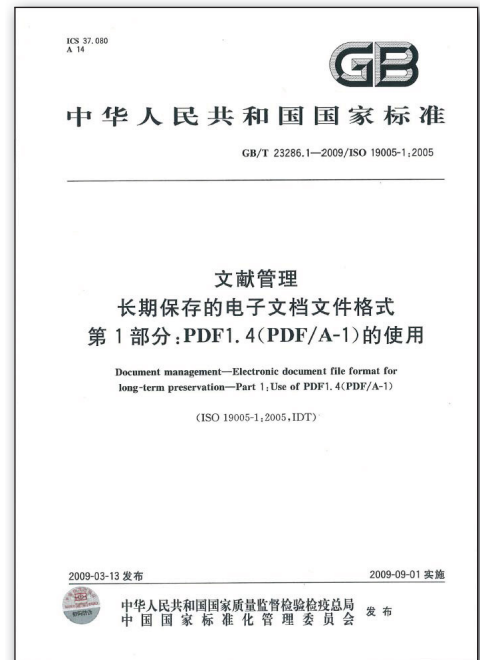


Abb. Auch China wird PDF/A-Land und führt die ISO Ende 2009 als nationalen Standard ein.

Inhalten ermöglichen soll. Dies dürfte ein anspruchsvolles Thema werden, denn die „Richtigkeit“ einer Auszeichnung läßt sich nicht automatisch feststellen und nur in der Interaktion mit einem Anwender.

Bitte vergleichen!

Die Bearbeitung von Texten in einer PDF ist etwas, von dem wir eigentlich nur abrufen können. Änderungen bitte immer im Original. Erst wenn dieses nicht zur Hand, dann sollte man Inhalte in der PDF korrigieren. Hier verblüfft das günstige Tool Infix von Icenix im Vergleich zu Acrobat vor allem mit zusätzlichen Textbearbeitungs-Funktionen:

	Infix 3	Acrobat 9 Pro
Create new text boxes	✓✓	✓
Tabs & indents	✓✓	
Search & replace	✓✓	
Paragraph alignment	✓✓	
Flow text across columns and pages	✓✓	
Paragraph formatting	✓✓	
Standard controls for font, size, super/sub script	✓✓	
Underline & strike-through text	✓✓	
Professional hyphenation & justification	✓✓	
Highlight changed text	✓✓	
Vertical text alignment	✓✓	
Advanced text fitting	✓✓	
Delete, insert, re-order pages	✓✓	✓✓
Insert & place PDF	✓✓	✓
Change fill & stroke colour & line width	✓✓	✓
Industry standard CMYK colour picker	✓✓	
Object grouping & alignment	✓✓	
Create & manipulate clip paths	✓✓	
Replace existing & add new images	✓✓	✓
Move, scale, rotate graphics and images	✓✓	✓✓
Copy objects between pages & documents	✓✓	✓✓

DRM im Einsatz !

British Library setzt auf FileOpen

Mit der Einführung von FileOpen erweitert die British Library aus England ihr Angebot an digitalen Dokumenten und Services. Aufgrund vieler Kundenanfragen liefert die renommierte Bibliothek, mit einem Angebot von mehr als 1,6 Mio Artikeln für Leser aus aller Welt, die Dokumente mit den Schutzfunktionen von FileOpen aus. Die neu eingeführte DRM-Technologie vereinfacht den Zugriff auf die Dokumente und erhöht damit die Reichweite der besonderen Ressourcen.

BRITISH
LIBRARY

DOCUMENT SUPPLY SERVICES

Der Lieferservice der British Library war in den vergangenen 50 Jahren eine zentrale Anlaufstelle für Unternehmen und Institutionen aus aller Welt, denen eine umfassende Menge an Informationen für Nachforschungen aller Art geboten wurde. Im nun digitalen Zeitalter hat sich die Anzahl der Anfragen von Kunden für eine sofortige elektronische Auslieferung verdreifacht.

Mit dem Ziel, den Anwendern eine größere Flexibilität beim Empfang digitaler Dokumente zu geben, hat die BL mit FileOpen in Ergänzung zu der bereits länger bestehenden Adobe Digital Editions eine weitere DRM-Lösung implementiert, die aber auf dem kostenlosen Adobe Reader basiert und nicht die zusätzliche Installation einer weiteren Anwendung (wie bei Adobe Digital Editions) verlangt.

„Die Entscheidung für FileOpen basiert auf dem Wunsch von zahlreichen Kunden nach einer Auswahl bei der Auslieferung der Dokumente.“ so Barry Smith, Leiter Marketing und Vertrieb. „Das Feedback der Kunden während der Testphase war ganz ausgezeichnet, so dass wir nun all unseren Kunden FileOpen als bevorzugte Option empfehlen.“

FileOpen Systems ist heute der führende Anbieter von DRM-Technologie im Bereich der wissenschaftlichen, technischen oder medizinischen Information. Die Anwendung orientiert sich dabei an den aktuellen Marktstandards wie PDF, dem Adobe Reader, FLASH, Microsoft Office sowie BlackBerry Smartphones.

Neu: pdfHarmony !

Eine „Initiative“ für bessere PDF

Appligent Document Solutions hat eine neue Serverapplikation zur Aufbereitung, Reparatur und Optimierung von Dokumenten auf den Markt gebracht. Das neue Programm pdfHarmony basiert auf der Original Adobe PDF Library und macht sich dabei die Funktionen zur Bearbeitung auch fehlerhafter PDF zunutze. Anwender können damit ankommende Daten, die eigenen Datenbestände oder Archive sichten und pflegen. Damit bleiben unangenehme Überraschungen bei der Wiederverwendung aufgrund mangelnder PDF-Qualität erspart.

Mehr Masse statt Klasse

Aufgrund der hohen Verfügbarkeit unterschiedlicher PDF-Erstellungstools und vor allem wegen der unterschiedlichen Qualität gibt es viele unterschiedliche PDF aber wenig Regeln, wenn man von den ISO-Normen PDF/A oder PDF/X absieht.

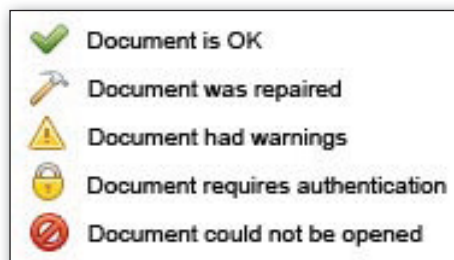


Abb. Report aus pdfHarmony nach Bearbeitung.

Der Adobe Reader ist (leider) sehr tolerant und öffnet so gut wie jede PDF. Ein Dokument kann aber auch nicht ganz in Ordnung sein und wenn diese Datei dann später bearbeitet werden soll, dann kann es zu Fehlern kommen. Wir haben dies in jüngerer Vergangenheit zum Leidwesen von Unternehmen mehrfach feststellen müssen.

Auf der anderen Seite werden PDF oft mit unterschiedliche Einstellungen produziert und sind dann entweder zu gross oder zu klein, mit unterschiedlichen Komprimierungsverfahren gespeichert, nicht linearisiert, nicht geschützt oder versehentlich geschützt, mit oder ohne Schriften und die Metadaten fehlen. Auch hier kann pdfHarmony Akzente setzen und bereitet die Dokumente in einer einheitlichen sowie optimalen Qualität auf. Neben den gewünschten Unternehmensstandards, können die PDF zudem auch ISO 3200-konform (PDF 1.7) gesichert werden.

Amazons Kindle unterstützt PDF !

Amazon hat ein Update für seinen E-Reader Kindle veröffentlicht, das eine um 85 Prozent höhere Akkulaufzeit verspricht. Potenziell wichtiger ist, dass das Unternehmen nun einen nativen PDF-Reader anbietet. Damit versteht endlich auch der Kindle ein gängiges Dokumentformat.

PDF statt Konvertierung

Wer bislang PDF auf dem Kindle lesen wollte, musste diese erst in Amazons eigenes Format umwandeln lassen. Die Option, per E-Mail eine Konvertierung durchführen zu lassen, besteht weiterhin. Allerdings besteht bei neuen Kindles keine Notwendigkeit mehr, das zu tun. Dass Amazon sich endlich zur nativen PDF-Unterstützung durchgerungen hat, liegt wohl an der Verbreitung des Formats. Seitens der deutschen Plattform libreka etwa wurde die Bedeutung von PDF im wissenschaftlichen Bereich betont. Der Hersteller Plastic Logic wiederum will auf der CES mit dem **QUE** einen Business-E-Reader vorstellen, der anspruchsvoller Klientel selbstverständlich eine PDF-Unterstützung verspricht. Generell war Amazons bisheriges Modell zum Umgang mit PDF eine Ausnahme. Ob nun der Sony Reader, das Modell **txtr**, der jugendorientierte **Cooler** oder das **Bookeen** - alle unterstützen das Format. Auch der US-Buchhändler Barnes & Noble setzt bei seinem E-Book-Angriff mit dem hauseigenen Modell **nook** auf einen PDF-fähigen E-Reader.

Weihnachts-Schachzug

Dass Amazon nachgezogen hat, ist also wenig verwunderlich. Im Weihnachtsgeschäft dürfte sich das als kluger Schachzug erweisen. Denn Barnes & Noble beispielsweise musste bereits einräumen, dass man keine Geräte mehr für die Weihnachtssaison hat. Da der Kindle nun PDF unterstützt, gibt es für US-Kunden einen Grund weniger, auf einen **nook** im Januar statt einen Amazon-E-Reader unter dem Christbaum zu setzen.

Automatisierung

Update für SWITCH 08

Enfocus Switch automatisiert den Empfang und den Versand, die Sortierung, Filterung und Verteilung von Daten und automatisiert außerdem viele Programme von Drittanbietern. In der neuen Version wurden folgende Punkte integriert bzw. verbessert:

- Unterstützung von callas pdfAuto-Optimizer 2 und PitStop Server 09
- Neue Adobe Konfigurator-Symbole und verbesserte Speichernutzung

Das Update 8 von Enfocus Switch ist für alle Anwender von Switch 08 kostenlos und zum Download bereit unter www.impressed.de

axaio MadeToPrint verarbeitet Packages und Bücher

MadeToPrint optimiert die Ausgabeprozesse aus u.a. Adobe® InDesign® und QuarkXPress®. Die Update-Version wurde um zwei Funktionen für die Package- und Buchverarbeitung ergänzt. Um ein PDF aus einem Package erstellen zu können, musste man bis dato jedes Element einzeln zur Verarbeitung in den Eingangsordner legen. Mit der neuen Version hat der Anwender die Möglichkeit, das gesamte Paket zu verarbeiten.

PDF Enhancer 3.5 avisiert !

Innerhalb der nächsten Wochen wird es von Apago eine neue Version der Anwendung zur automatisierten Bearbeitung von PDF geben. Das überarbeitete Produkt zeichnet sich durch Performance-Verbesserungen sowie neue Funktionen im Schrift- und Farbmanagement aus. So lassen sich Dateien für verschiedene Zwecke automatisch aufbereiten und optimieren. Beliebte Funktionen für die Anwendung in einem Office-Umfeld sind das Verkleinern, Zusammenfügen und Einfügen von Metadaten und eines Hintergrunds (Briefpapier). Keine andere Server-Anwendung vereint so viele unterschiedliche Themen in einem Produkt.

KnowHow: PDF/X und Output Intent !

Es gibt wohl auf der Welt kein ISO-Format, das ein derartiges Nischendasein fristet wie die ISO-Norm zum Austausch digitaler Druckvorlagen: PDF/X. Dabei sind mittlerweile alle DTP-Programme in der Lage, PDF/X-Dateien zu erstellen. Es gibt Anleitungen zur Erstellung von PDF/X-Dateien aus den DTP-Programmen, Gremien, die sich intensiv mit dem Thema beschäftigen (pdf-x-ready, Ghent PDF Workgroup), um den Anwendern die Erstellung und Überprüfung so einfach wie möglich zu machen.

Was verhindert dann den konsequenten Einsatz von PDF/X-Dateien in der Produktion?

In einer PDF/X-Datei ist neben anderen Punkten definiert, was für Schriften benutzt werden, wie die Seitengrößen definiert sind (Trim Box, Bleed Box), ob Transparenzen erlaubt sind (PDF/X-4) und für welche Druckbedingung die Datei separiert worden ist bzw. separiert werden soll (Output Intent).

Stellen Sie sich vor, Sie würden konsequent die oben genannten Punkte ignorieren: Seitengrößen würden beliebig skaliert, eine Helvetica würde zur Myriad und Transparenzen würden ignoriert. Unvorstellbar. Genau das passiert aber täglich mit dem in PDF/X-Dateien vorhandenen Output Intent (Ausgabebedingung). Ein als Output Intent in eine PDF/X-Datei eingebettetes ICC-Profil kennzeichnet, für welchen Papiertyp die CMYK-Objekte separiert wurden. In einer PDF/X-3 oder PDF/X-4 Datei, in der nicht separierte RGB-Bilder mit Profilen zulässig sind, steuert das ICC-Profil im Output Intent die Separation in den CMYK-Farbraum.

Ein einfaches Beispiel verdeutlicht die Problematik. Neben den verwendeten Druckfarben spielt der Tonwertzuwachs eine entscheidende Rolle für die Qualität des gedruckten Produkts. Ein Tonwert von 40% wird auf einem gestrichenen Papier mit ca. 55%, auf einem ungestrichenen Papier mit ca. 60% gedruckt. Ohne Anpassung der Tonwerte in der Ausgangsdatei wird also viel zu dunkel gedruckt, als auf dem Proof nach Fogra39L zu sehen ist. Werden Farbbilder mit einem ICC-Profil für gestrichenes Papier konvertiert (ISOCoatedv2, AdobeCoated Fogra39), der Auftrag aber auf einem offenen Papier

gedruckt, ist der Farbauftrag zu hoch, die Tiefen laufen zu und die Zeichnung verschwindet. Ein Phänomen, das die meisten Druckereien und Gestalter kennen!

Die Prüfung auf den Output Intent in PDF/X-Dateien ist mit Produkten wie Adobe Acrobat Preflight, callas pdfToolbox/Server oder Enfocus PitStop Professional/Server problemlos möglich. Wie wird aber mit Fehlermeldungen umgegangen, wenn das eingebettete Profil im Output Intent der PDF/X-Datei nicht mit dem im Prüfprofil hinterlegten übereinstimmt? Um diese Frage zu beantworten, muss das im Output Intent eingebettete Profil überprüft werden, um sicherzustellen, dass es zu dem im Auftrag definierten Papiertyp passt. Auf den meisten DTP-Arbeitsplätzen ist eine Vielzahl an ICC-Profilen installiert, die zwar alle die gleiche Druckbedingung beschreiben, aber unterschiedlich separieren. Das sind in der Regel die Profile der ECI, von baslCColor und die Adobe Profile. Zählen wir zusammen: Es sind mindestens 5 Profile, die alle für den Druck auf gestrichenem Papier stimmig sind.

Auf Dauer wird es störend, wenn das Prüfprofil immer wieder eine Fehlermeldung ausspuckt, obwohl die Dateien völlig in Ordnung sind. Die Konsequenz daraus ist oft, gar nicht mehr zu prüfen und zu hoffen, das alles gut geht oder die Informationen für den Output Intent zu überlesen oder zu missachten. Augen zu und durch ist in der Druckvorstufe aber noch nie ein guter Ansatz gewesen.

Automatisierte PDF/X-Prüfung und Farbanpassung

Wie würden Sie es finden, wenn die eingehenden PDF-Dateien automatisch überprüft werden und nach erfolgreicher Überprüfung entweder farblich an ein bestimmtes Papier angepasst werden oder der Gesamtfarbauftrag reduziert wird und die Grauchse für den Fortdruck stabilisiert wird? Sie fänden das auch aus Vorstufensicht sinnvoll? Ihr Druckereileiter ist öfter bei Ihnen um diese Punkte zu reklamieren und zu fragen, ob Sie da was machen können?

Impressed aus HH hat deshalb einen Switch-Flow entwickelt, der die oben dargestellte Aufgabenstellung einfach und sicher abdeckt, sich leicht auf andere Prozesse anpassen und erweitern lässt. Schauen Sie sich dazu den Film zur [PDF/X OutputIntent-Prüfung/Farbanpassung](#) an.

Zauberkasten neu !

Update der pdfToolbox 4 !

Vor kurzem gab callas software die Verfügbarkeit der vierten Version seiner pdfToolbox 4-Produktreihe von PDF-Werkzeugen für die Print-Produktion bekannt. Bei voller Kompatibilität mit Mac OS X Snow Leopard und Windows 7 verfügen pdfToolbox 4.4 und pdfToolbox Server 4.4 u.a. über ein neues Modul zur Transparenz-Reduzierung, eine optimierte Ausschießmontage und ein neues Lizenzierungsverfahren.

callas ist der erste Anbieter, der eine echte serverbasierte Transparenz-Reduzierung in einem PDF-Werkzeug einführt. Wurden zuvor für das Reduzieren eine Lizenz für Acrobat und der callas pdfAutoOptimizer benötigt, ist die Transparenz-Reduzierung jetzt in die pdfToolbox Server voll integriert. Die Windows- und Linux-Versionen des Produkts führen die Transparenz-Reduzierung serverbasiert aus, wobei sowohl CMYK- als auch Schmuckfarben genutzt werden können und die meisten Raster-, Vektor- und Textelemente erhalten bleiben. Basierend auf den Neuerungen in pdfAutoOptimizer hat callas auch die Transparenz-Reduzierung in dem Plug-In pdfToolbox 4 verbessert.

Optimierte Ausschießmontage

Mit der neuen Version erhalten Anwender mit nur drei Mausklicks eine perfekte Unterstützung beim Ausschießen. Das dazugehörige Modul, kombiniert mit einem einfach zu bedienenden Assistenten, ermöglicht es Anwendern, das richtige Ausschießschema anzuwenden, ohne dafür Fachkenntnisse haben zu müssen. Andere Ausschießaktionen, die über das Switchboard ausgelöst werden, erlauben eine erweiterte Positionskontrolle der montierten Seite auf dem Druckbogen.

Performance und Usability

callas hat darüber hinaus die Performance verbessert. Dies betrifft insbesondere die Verarbeitung komplexer und bildlastiger PDFs. Abgesehen von diesen Verbesserungen wurde die Geschwindigkeit des pdfToolbox Server in Verbindung mit Enfocus Switch gesteigert, indem Verarbeitungsspekte zu einem Schritt kombiniert wurden. Neu in der Anwendung pdfToolbox 4 ist die Einführung eines Lupen-Dialogs, um PDF-Seiten optisch zu untersuchen.



Abb. Die unterschiedlichen Montagen werden einfach mit einem Klick auf das passende Symbol ausgeführt.



Abb. Neu in der Liste der besonderen Funktionen für die Druckvorstufe ist die Transparenz-Reduzierung.

Farbkonvertierung

callas hat die positive Resonanz auf die ECI-Profilen aufgenommen und eine Reihe von aktualisierten DeviceLink-Profilen in seiner Desktopversion von pdfToolbox 4 und in pdfToolbox Server/CLI 4 integriert. Diese neuen Profile ermöglichen es dem Anwender, falsch aufbereitete PDFs in die aktualisierten PSO-basierten Druckbedingungen zu konvertieren (PSO = Prozessstandard Offsetdruck).

Tipp: Kennen Sie alle Metadaten !

Kontrolle der Metadaten des Dokumentes und der Bilder

In einer PDF gibt es eine Menge von Metadaten, die durch Acrobat nicht angezeigt werden. Dies betrifft insbesondere Bilder, die immer für eine Überraschung gut sind und aus Gründen des Copyright nicht vernachlässigt werden dürfen. Der pdfaPilot beinhaltet eine Reihe von Funktionen, die sich diesem Thema widmen. Es gibt einen „Browser“ für alle Metadaten, die Möglichkeit zum Löschen nicht konformer Metadaten und den weltweit ersten Editor, zur Erstellung und Bearbeitung der Extension Schemata, mit dessen Hilfe bestimmte Daten strukturiert abgelegt werden können.

Tipp: Formulare ohne Felder füllen !

Kostenloses Modul von Icen

Mit der neuen Version 4 von Infix nimmt sich auch Icen des Themas PDF-Formulare an - aber auf seine eigene Art und Weise. Ist es sonst notwendig in das Formular erst einmal Felder einzufügen, damit diese dann später ausgefüllt werden können, erkennt Infix anhand grafischer Merkmale automatisch ein Feld und den passenden Schrifttyp, so dass die PDF gleich ausgefüllt werden können. Die Anwendung funktioniert mit Textfeldern oder Checkboxes sehr gut, hat aber auch seine Grenzen, da keinerlei Interaktivität denkbar ist. Wie auch immer, für einfache Anwendungen kann man sehr gut damit arbeiten und da das Modul für den Anwender ist kostenlos, entfallen die oft komplizierten Lizenzdiskussionen bei dem Adobe Reader und Co..

Impressum

Herausgeber: Actino Software GmbH

Kontakt: info@actino.de

Ständige redaktionelle Mitarbeit: Global Graphics, Image Solutions, callas software, Icen, Apago, VOI, PDF Center, PDF/A CC, PDFlib, Impressed, Organ HH, Quite, pdfzone.de, Oyen.de, SRZ, Appligent, Formatix, FileOpen

Clever InDesign !

PDF-Version des Buches „In-Design: clever, verständlich, praxisnah“ zum Download



Ab sofort steht die interaktive, 174-seitige PDF-Version des [Schulungshandbuches von Clever Printing](#) kostenlos zum Herunterladen bereit. Das Buch behandelt vorrangig die CS3-Version, ist aber auch für Anwender von InDesign CS2 oder CS4 interessant, da sich die InDesign-Versionen in vielen Punkten kaum unterscheiden.

PitStop Infotour !

In mehreren Städten wird der PitStop-Experte Karsten Schwarze auf Tour gehen. Er wird zeigen, wie man mit der neuen Version noch mehr aus PitStop herausholen kann - am Desktop oder am Server. PitStop Pro 09 bietet ein Arsenal an Editierungswerkzeugen zum Bearbeiten von Text, Anpassen von Farben und Verschieben, Drehen oder Skalieren von Objekten. Die in Druck- und Publishing-Umgebungen gefürchteten Probleme lassen sich damit oft in Sekundenschnelle korrigieren. Auch komplexeren Aufgaben - etwa der Anwendung einer Vorlage mit korrekten Endformat- und Anschnitt-rahmen bei gleichzeitigem Einfügen von Druckermarkierungen - ist PitStop Pro gewachsen. Die [Veranstaltungen](#) dauern von 10:00 - 13:00 Uhr. Kosten pro Teilnehmer EUR 99, jeder weitere Teilnehmer einer Firma zahlt EUR 49.

PDF-Katalog mit Bestellsystem !

Catalog5 ist ein neues Bestellsystem, das aus einem PDF-Dokument ein interaktives Käuferlebnis macht. Alles was zur Erstellung benötigt wird, sind die Kataloge als normale PDF sowie ein Datenbankauszug im CSV-Format. Mit Catalog5 wird beides zusammengefügt, so dass das PDF anschliessend über einen Warenkorb, Suchfunktionen, Email plus Fax-Bestellung und eine Webshop-Anbindung verfügt.

Catalog5 besteht aus zwei Teilen. Mit dem Creator werden die Projekte erstellt und der Player ist die Applikation für den Kunden. Sie unterstützt Windows ab 2000 ohne jegliche Installation und mit eingeschränkten Rechten. Nur unter Windows 98 SE muss eine Komponente installiert werden. Dank der Eigenständigkeit kann ein Projekt auf einem Datenträger veröffentlicht werden.

Zielgruppen

- Handwerker, die mit dem Kunden absprechen was benötigt wird und später in der Firma die Bestellung auslösen.
- Firmen, die den Katalog mit Sonderfunktionen an Kunden auf einem USB-Stick vertreiben möchten.
- Unternehmen, die noch keinen eigenen online Shop haben. Und alle anderen, die ihren Katalog unkompliziert mit einem Mehrwert versehen wollen.

Es gibt nun zwei Möglichkeiten ihr PDF-Kataloge „zu verbessern“. Sparfüchse nehmen den Service in Anspruch, der nur ein Bruchteil der Creator-Applikation kostet. Alle anderen, die lieber alles unter Kontrolle haben möchten, lizenzieren die Applikation. Für weitere Informationen und einen Demo Katalog zum Download schauen Sie einfach bei www.catalog5.de vorbei.

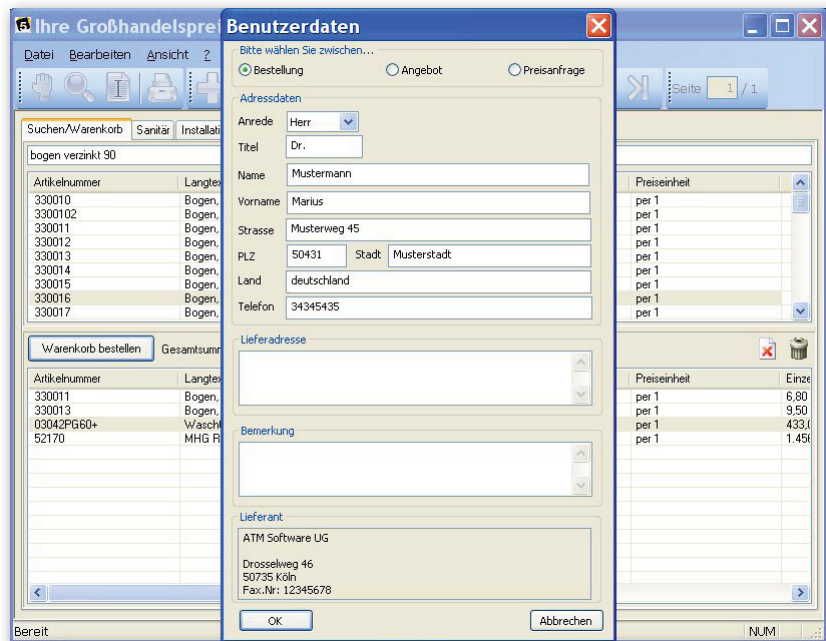


Abb. Im dem Screenshot ist der Dialog von Catalog5 zur Eingabe der Benutzerdaten zu erkennen, sowie im Hintergrund der Warenkorb mit den ausgewählten Artikeln.

PDFlib 8 verfügbar !

PDFlib GmbH gibt die Verfügbarkeit von PDFlib 8 bekannt, einem SDK zur Erstellung und Verarbeitung von PDF. Die Version bietet eine Vielzahl neuer Funktionen, neue typografische Möglichkeiten in der Font-Verarbeitung und Textausgabe, die neuen Funktionen für Acrobat 9 und verbesserte Personalisierungs-Optionen. PDFlib 8 bietet

noch eine Reihe weiterer Merkmale und eine Vielzahl von Verbesserungen. Compressed Object Streams verkleinern die Ausgabe deutlich. Fonts lassen sich über Dokumente hinweg nutzen. Pfadobjekte lassen sich mehrfach verwenden und Alpha-Kanäle in TIFF- und PNG-Bildern in transparente PDF-Bilder umgewandelt. PDFlib 8 unterstützt auch die neusten neuesten ISO-Standards, etwa PDF/X-4 und PDF/X-5 und enthält die neue PANTONE® Goe™ Farbbibliothek.